HANSEVIERTEL

1980 2020

DAS 40 JAHRE
HANSEVIERTEL
MAGAZIN

HAPPY BIRTHDAY

Dr. Sylvia Nielius,
Center Managerin und
Direktor Shopping Center
Management Germany bei CBRE

WILL KOMM EN

Vor Ihnen liegt ein ganz besonderes Magazin: 40 Jahre Hanseviertel ist uns Anlass genug, Sie auf den nächsten Seiten mitzunehmen auf eine spannende Lese-Reise durch Hamburgs Passage. Erst 1980 eröffnet, wurde das Hanseviertel vor zwei Jahren mit seiner außergewöhnlichen Architektur der Postmoderne Deutschlands jüngstes Denkmal. Für mein Team und mich, aber natürlich auch für alle in der Werbegemeinschaft Hanse-Viertel e.V. vereinigten Geschäftsinhaber und Mieter, ist sie die Perle unter den Hamburger Passagen: ein Einkaufs- und Erlebnis-Hot-Spot für Hamburger und Touristen, ein Ort der Begegnung, berühmtes Innen-und-Außen-Flanierquartier mit Handel, Hotel,

„Unser Quartier ist ganz besonders“

Büros und Wohnungen. In diesem Magazin finden Sie Ihnen bekannte Gesichter, erleben mit Professor Marg die Baugeschichte und lesen über unsere Zukunftsvision.

Viel Freude mit diesem Magazin!

Ihre
Dr. Sylvia Nielius

INHALTS VER ZEICHNIS

HANSEVIERTEL

Seite 16

Der Vater des Hanseviertels

Er ist einer der einflussreichsten und bekanntesten Architekten der Gegenwart. Die Hamburger Hafencity hat er ebenso gestaltet wie den Flughafen Berlin-Tegel. Das Hanseviertel aber hat einen ganz besonderen Platz in seinem Herzen. Ein Rundgang durch die Passage mit dem Vater des Hanseviertels

Seite 7

Liebe auf den ersten Blick

Ja, es gibt sie: die Liebe auf den ersten Blick. Das Hanseviertel lädt zum Schwärmen ein, zum Träumen. Und es weckt die Sehnsucht. Wer einmal dort war, hofft auf ein baldiges Wiedersehen.

Seite 8

40 Jahre Geschichte. Zukunft jetzt

Centermanagerin Dr. Sylvia Nielius und Tim Mayer, Leiter des Asset Managements, blicken nach vorn. So sieht die Zukunft des Hanseviertels aus.

Seite 10

Sie geben uns ein Gesicht

Was das Hanseviertel so besonders macht? Es hat ein Herz und eine Seele. Es sind die Geschäftsleute, die mehr Gastgeber als Unternehmer sind. Sie möchten nur eins: dass sich die Besucher wie zu Hause fühlen.

Seite 22

40 Jahre: Bei uns ist ordentlich was los

Ob Models, Hochseilakrobaten oder Boxlegenden - wir haben in all den Jahren viele außergewöhnliche Gäste begrüßt.

Seite 28

Ein Hotel voller Geschichte(n)

Das Renaissance Hamburg Hotel gehört nicht nur mit zum Hanseviertel, sondern ist auch eines der besten Häuser am Platz. Gäste aus aller Welt finden hier ein Zuhause auf Zeit und einen perfekten Startpunkt, um Hamburg kennenzulernen.

Seite 26

Lieblingsstücke

Im Hanseviertel gibt es viele kleine, feine Läden mit einem außergewöhnlichen Angebot. Bei uns kann man wahre Lieblingsstücke finden, die einen ein Leben lang begleiten.

Seite 30

Die ganze Vielfalt auf einen Blick

LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Ja, hier ist alles anders – von der Architektur über die meist inhabergeführten Geschäfte mit ihren liebevollen Auslagen bis zu den Menschen, die das Quartier bevölkern. Wie soll man es besser erklären als mit diesem Satz: Das Hanseviertel hat eine Seele, es ist Hamburgs hamburgischste Passage und Liebe auf den ersten Blick. Der Backstein, die im Boden eingelassenen Intarsien, die Glaskuppel mit den hellgrün lackierten Eisenstreben. Bei einem Chardonnay am Hummerstand schauen wir auf das lebhafte Treiben. Wir genießen es, wieder hier zu sein! Im besten Alter ist das Hanseviertel nun, in den beiden kommenden Jahren wird die Passage behutsam runderneuert. Aber die Seele bleibt, versprochen! Psst: Dürfen wir, sozusagen unter uns Liebenden, ein Geheimnis mit Ihnen teilen? Die Gastronomie unter der Kuppel kommt wieder, gerade wurden die Verträge unterzeichnet. Das wird ein Fest!

Interview

40 JAHRE GESCHICHTE. ZUKUNFT JETZT.

Dr. Sylvia Nielius, Director Shopping Center Management Germany CBRE GmbH

Tim Mayer, Head of Asset Management Retail CBRE Global Investors Germany GmbH

Das Hanseviertel wird 40 und ist damit in den besten Jahren. Jetzt setzt es auch für die Zukunft neue Impulse. Ein Gespräch mit Centermanagement und Eigentümervertretung über das Einkaufserlebnis Hanseviertel.

Herzlichen Glückwunsch! Das Hanseviertel feiert 40. Geburtstag. Wagen Sie einen Ausblick: Wie wird es den 50. feiern?

Tim Mayer: Eine spannende Frage. Das Hanseviertel wird sich auch in den nächsten zehn Jahren treu bleiben und weiterhin eine faszinierende Mischung sein. Ein Mix aus Mythos und einem Haus, das seiner Zeit weit voraus ist. Diesem positiven Ruf wird es seit Jahren gerecht. Und wir tun alles dafür, dass das auch so bleibt. Am Anfang sorgte die Eröffnung des Mövenpick-Restaurants für Furore. So etwas gab es in ganz Deutschland nicht. Solche Überraschungsmomente wird es auch in den nächsten Jahren immer wieder geben. Denn auch wenn das Hanseviertel ein Denkmal ist – wir arbeiten am Puls der Zeit.

Was wird das Hanseviertel auch in Zukunft zu etwas ganz Besonderem machen?

Dr. Sylvia Nielius: Die persönliche Beratung in den fast 60 Shops mit ihrer Angebotsvielfalt und natürlich die Begegnung von Mensch zu Mensch! Im Hanseviertel ist ein Einkauf kein „Klick", sondern ein sinnliches Erlebnis: schönste Produkte fühlen, die Struktur von Kleidungsstoffen ertasten, den Duft von frisch gemahlenem Kaffee oder von feinem Parfüm aufnehmen. Hier und da werden Kostproben angeboten, köstliche Delikatessen. Das alles kann online nicht bieten. Bei uns findet man ohnehin nicht Mainstream, sondern wertige Produkte, die man andernorts lange suchen muss. Dieses Profil werden wir fortsetzen und schärfen und die Potentiale der realen Welt weiter ausloten. Das Hanseviertel ist – authentisch. Das trifft es sehr gut.

Tim Mayer: Diesen Punkt möchte ich bekräftigen. In meiner Vorstellung ist das Hanseviertel ein Haus der Begegnung. Zu uns kommt man nicht ausschließlich, um etwas zu kaufen. Man geht ins Hanseviertel, um andere Menschen zu treffen, zu reden, eine schöne Zeit zu verbringen.

Dr. Sylvia Nielius: Denn nichts macht der Mensch lieber, als anderen Menschen zu begegnen. Das Hanseviertel soll wie ein belebter, fröhlicher Marktplatz sein.

Welche Pläne gibt es, um das Hanseviertel noch mehr zu beleben?

Tim Mayer: So viel dürfen wir schon verraten: Wir werden die Gastronomiefläche unter der großen Glaskuppel wieder öffnen. Wir möchten unseren Gästen dort vom Frühstück über Lunch und After-Work-Club bis zum Abendessen die Möglichkeit bieten, sich in unserem Haus zu Hause zu fühlen. Mich persönlich fasziniert es, dass so viele Hamburger mit dem damaligen Mövenpick-Restaurant eine Geschichte verbinden. Egal mit wem man spricht – jeder kann dazu etwas Persönliches beitragen. Es war mehr als ein Gastronomiebetrieb, es war Kult. Genau so einen Ort möchten wir wieder schaffen.

„Das Hanseviertel ist authentisch. Das trifft es sehr gut"

Dr. Sylvia Nielius

Wann dürfen sich die Hamburger auf die neue Gastronomie freuen?

Tim Mayer: Wir arbeiten mit Leidenschaft und Hochdruck daran, diese Pläne umzusetzen. Dabei haben wir aber immer eines im Blick: Das Hanseviertel ist ob seiner architektonisch herausragenden Gestaltung schon ein Denkmal. Das heißt: Bei allem, was wir tun, stimmen wir uns intensiv mit dem Denkmalschutzamt ab und gehen mit Fingerspitzengefühl vor. Wir möchten das Hanseviertel modernisieren, aber der Charakter des Hauses muss zwingend erhalten bleiben. Jedes neue Konzept muss sich charmant in das Bestehende einfügen, eine Symbiose mit der Historie eingehen.

„Wir werden die Gastronomiefläche unter der Glaskuppel wieder öffnen"

Tim Mayer

Wie sehen Sie die Zukunft des stationären Einzelhandels im Allgemeinen und die des Hanseviertels im Speziellen?

Dr. Sylvia Nielius: Die Chancen und Potentiale des stationären Einzelhandels, auch in einer Passage wie bei uns, liegen in neuen Nutzungsarten und innovativen Konzepten. Momentan beschäftigen uns Themen wie der Umgang mit einer Pandemie, die Digitalisierung, auch die Balance zwischen offline und online Handel. Künftig noch mehr individuelle Angebote für die individuellen Bedürfnisse der Kunden zu machen, Kundenbedürfnisse noch besser zu verstehen und in der Folge zu berücksichtigen, scheint mir der beste Weg zu sein. Wir glauben, dass sich der Markt nachhaltig und tiefgreifend wandeln wird.

Mit den vielen kleinen Flächen können wir im Hanseviertel individuelle Angebote machen, die auch künftig Menschen ansprechen und den Bedürfnissen gerecht werden. Mit der Gastronomie unter der großen Kuppel werden wir wieder einen Ort mit Verweilqualität haben, der den Aufenthalt in der Passage noch attraktiver machen wird.

Tim Mayer: Das klingt wunderbar und sehr entspannt. Und es zeichnet sich mit der Verkehrsberuhigung des Jungfernstiegs bereits jetzt ab, dass diese Vision schon sehr bald Realität werden könnte. Ich freue mich auf die nächsten zehn Jahre mit dem Hanseviertel. Das Haus schreibt wirklich Geschichte(n).

Vielen Dank für das Gespräch.

SIE GEBEN DEM HANSEVIERTEL EIN GESICHT

Was das Hanseviertel so besonders macht? Es hat ein Herz und eine Seele. Die Geschäftsleute verstehen sich als Gastgeber, die ihre Besucher wie Freunde begrüßen. Eine persönliche Beratung, individuelle Empfehlungen, ein warmes Willkommen – das macht das Hanseviertel zu einer Persönlichkeit. Hier shoppt und bummelt man nicht nur, hier fühlt man sich zu Hause.

Micky Mews ist ein Mann mit Feinschliff. Seine Gravuren, mit ruhiger Hand und perfektem Auge gearbeitet, sind kleine Kunstwerke. Verewigt auf Gläsern, Füllfederhaltern, Champagnerflaschen, Silberlöffeln, edlen Feuerzeugen und vielem mehr machen sie aus jedem Alltagsgegenstand etwas ganz Besonderes. Der Graveur prägt das Hanseviertel schon seit vielen Jahren mit seiner positiven Ausstrahlung und seinem Gespür für die schönen Dinge des Lebens. Sein französisches Gewand, mit dem er schon vor 250 Jahren beeindruckt hätte, zaubert vielen ein Lächeln aufs Gesicht. Und auch er freut sich über die Aufträge seiner Kunden. Denn: „Meistens geht es bei den Zahlen, Ziffern, Worten und Motiven um die Liebe", weiß der Graveur. Der Tag des Kennenlernens, der erste Kuss, der Hochzeitstag – all das möchten Verliebte verewigt wissen. Ganz besonders in Erinnerung geblieben ist ihm auch der Besuch von Bernhard Paul, Direktor des Zirkus Roncalli. Für ihn durfte Micky Mews Schilder mit Namen weltberühmter Artisten anfertigen. Wo man den Graveur findet? Immer donnerstags bis samstags von 13 bis 20 Uhr neben unserer Weltkugel.

„Meistens geht es bei den Gravuren um die Liebe"

Micky Mews, Graveur

Ob freihändig oder mit der Maschine – es entstehen Kunstwerke für die Ewigkeit.

Der Hummerstand ist Kult

„Wer einmal kommt, kommt immer wieder“

Mica Machado

Der Hummerstand und das Hanseviertel – das gehört einfach zusammen. Wer einmal da war, kommt immer wieder, weiß Mica Machado. Der 39-Jährige hat selbst während eines Schülerjobs sein Herz an den Hummerstand verloren und später bei dem Betreiber, Edeka Struve, eine Ausbildung gemacht. Selbst im größten Trubel behalten der leitende Angestellte und sein Team einen kühlen Kopf. Hunderte Portionen mit Langustenschwänzen, Gourmeteller und Hummer werden täglich serviert – am liebsten mit einem Glas Weißwein. Der Hummerstand, das ist mehr als ein Schnellrestaurant mit exquisiter Qualität und tollem Service. Der Hummerstand ist Kult. Und keinesfalls elitär, die Besucher sind bunt gemischt. „Unsere Gäste kommen aus der ganzen Welt. Für viele Touristen sind wir der erste Anlaufpunkt in Hamburg. Viele Geschäftsleute kommen täglich, andere Gäste mindestens einmal in der Woche“, erzählt Machado. Mit vielen kommt er auch privat ins Gespräch, erfährt wie nebenbei viele Lebensgeschichten. „Einmal habe ich einen Gast im Urlaub in der Dominikanischen Republik getroffen. Das war ein großes Hallo“, erinnert sich Machado. Die Schlemmertheke ist nicht nur ein Treffpunkt, sondern auch eine Kontakt- und Flirtbörse. Nicht selten finden hier zwei Herzen zueinander – mit Happy End! Einmal gab es sogar einen Heiratsantrag mit Hochzeitsfeier. Kann es für einen Gastgeber wie das Hummerstand-Team etwas Schöneres geben?

Hier erzählen Möbel Geschichten

„Wir haben sogar schon Lampen nach Tasmanien verschickt“

Sybille Krüger, Patio Antiques

Ob in Schweden, Belgien, Frankreich oder Dänemark – Sybille Krüger findet in jedem Land ganz besondere Wohnschätze. Wer die Tür zu ihrem Einrichtungshaus Patio Antiques öffnet, taucht in eine andere Welt ein. Dänische Kommoden stehen neben historischen Karussellpferden aus den 1940er-Jahren, chinesische Ehrentafeln hinter Tischen aus Russland und französischen Kaminspiegeln. Mit Fingerspitzengefühl und Intuition geht sie regelmäßig auf Reisen und sucht ausgefallene Stücke, die das Herz ihrer Kunden höherschlagen lassen. Dafür hat sie in ganz Europa Kontakte geknüpft, kennt Antikkenner, die für sie das ganze Jahr über die Augen nach interessanten Objekten offen halten. Einen Namen hat sie sich auch als Lampendesignerin gemacht. Dabei kombiniert sie ausgefallene Artefakte, beispielsweise 80 Jahre alte Felgen aus Holland, mit modernen Lampenschirmen – alle handgefertigt. „Wir haben sogar schon Lampen nach Tasmanien verschickt“, erzählt Sybille Krüger. Die Hamburgerin stattet auch Premium-Suiten in führenden Hotels aus. Gegenstände mit Geschichte – das ist genau ihre Welt.

Der Geschmack der großen, weiten Welt

„Zum ersten Zigarrendrittel passt Portwein“

Christian Duske

Christian Duske trifft den Geschmack seiner Kunden. Und das im wahrsten Sinne. Wer einmal Gast in seinem kleinen, aber feinen Traditionsgeschäft „Duske & Duske“ gewesen ist, kommt immer wieder. Zigarren, Portwein, Rum und Kaffeespezialitäten – der 56-Jährige weiß genau, was Genießern schmeckt. Seit 27 Jahren ist er mit seinem Geschäft Duske & Duske der Ruhepol im Hanseviertel. Zu seinen Kunden gehören Büroangestellte ebenso wie Politiker und Schauspieler. Auch seine Kinder haben die Leidenschaft für Zigarren, Wein und Rum im Blut. Victoria hat das professionelle Zigarrenrollen sogar auf Kuba gelernt. Wenn Christian Duske sich selbst eine Zigarre gönnt, genießt er das erste, milde Drittel am liebsten mit einem Glas Portwein. Das zweite, fruchtige Drittel mit einem leichten, fruchtigen Madeirawein und das letzte Drittel, das kräftigste, mit Rum. Alle drei Produkte sind aus dem eigenen Sortiment, denn Christian Duske hat seine perfekten Begleiter zur Zigarre mit Leidenschaft nach seinem eigenen Geschmack konzipiert.

Modeparadies für Paare

„Wir finden, dass es ein tolles Einkaufserlebnis ist, wenn Männer und Frauen gemeinsam stöbern und etwas finden“

Ariane Lau, Henders

Nordische Tradition und italienische Mode gehen bei Ariane und Markus Lau eine wunderbare Symbiose ein. In der Fashion-Boutique gibt es alles, was die Fans von ausgefallenen und edlen Bekleidungsstücken erfreut. Die beiden Modeexperten finden in Showrooms, auf Messen und seit einigen Jahren auch auf Instagram die schönsten und angesagtesten Stücke von ganz verschiedenen Modemarken. Vieles präsentieren sie ihren Kunden in dem Store direkt an der großen Rotunde. Ariane Lau schätzt am Hanseviertel auch die Internationalität. „Gerade für Touristen aus dem außereuropäischen Ausland sind die Innenstadt und das Hanseviertel ein Anlaufpunkt.“ Nicht nur für Damen, sondern auch für die Herren. „Wir finden, dass es ein tolles Einkaufserlebnis ist, wenn Männer und Frauen gemeinsam stöbern und etwas finden können.“ Beim Einkauf sind dem Ehepaar, das seit 16 Jahren im Einzelhandel tätig ist, auch die Zusammensetzung der Materialien, die Produktion und eine nachhaltige Herstellung wichtig.

Eine Institution

DER VATER DES HANSEVIERTELS

Volkwin Marg (84) ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Architekten der Gegenwart. In der ganzen Welt hat er mit seiner Kreativität Spuren hinterlassen. Die Hafencity, der Flughafen in Tegel, die neue Messe in Leipzig oder das Kapstadt-Stadion – all das hat er gebaut. Das Hanseviertel in Hamburg aber hat einen ganz besonderen Platz in seinem Herzen. Vor 40 Jahren schuf er mit der hanseatischen Passage eine Legende, die noch zu seinen Lebzeiten ein Denkmal geworden ist.

Der Vater des Hanseviertels trägt Hut. Panamahut. Wer ihn nicht kennt, könnte ihn für einen Touristen halten. Einen sympathischen älteren Herrn im legeren Zweiteiler, der gemütlich durch die Passage schlendert und vor dem ein oder anderen Schaufenster stehenbleibt. Wäre da nicht dieses leichte Lächeln um die Mundwinkel, der warme Blick, mit dem er den roten Backstein betrachtet, die Lampen streift und schließlich an den Intarsien aus Bronze im Fußboden hängen bleibt. „Hier haben wir die Wappen der Hansestädte verewigt. Andere Inschriften dokumentieren, welche Waren die Schiffe damals geladen hatten", erzählt der Mann mit Hut, der – plötzlich voller Leben – behände von links nach rechts läuft, hierhin zeigt und dorthin blickt und pure Begeisterung versprüht. Seit 40 Jahren liegt die Geschichte der Hanse den Besuchern zu Füßen, Millionen Gäste aus aller Welt haben die Wappen im Vorbeigehen blank poliert. „Ist das nicht wunderbar? Hier kann man beim Bummeln noch etwas lernen", ruft Volkwin Marg. Er ist einer der bedeutendsten Architekten der Gegenwart, der Schöpfer der Hamburger Hafencity. Aber: „Das Hanseviertel hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen", sagt er.

Volkwin Marg (84) gilt als einer der bedeutendsten Architekten der Gegenwart. Das aber ahnt wohl niemand, der ihn hier vorbeiflanieren sieht.

Dass es das Hanseviertel in seiner heutigen Form überhaupt gibt, ist einem Wimpernschlag der Geschichte zu verdanken. Ein englischer Investor hatte in den 1970er-Jahren großflächig Grundstücke rund um Gänsemarkt und Poststraße erworben, um Einkaufstempel nach amerikanischem Vorbild entstehen zu lassen. „Die wollten an der Poststraße alles plattmachen, alles abreißen. Man war im Rausch der Modernisierung, schaute nur nach Amerika", erinnert sich Volkwin Marg. Noch heute schüttelt er in Erinnerung an damals den Kopf. Erst eine Weltwirtschaftskrise stoppte diese ehrgeizigen Pläne, nach denen die Hamburger Innenstadt heute ein gänzlich anderes Gesicht hätte. „Der Investor hatte sich zurückgezogen, die Allianz Lebensversicherung AG übernahm", erzählt der heute 84-Jährige. Ein Glücksfall, sagt er. Für ihn, die Hamburger Innenstadt und die Millionen Besucher aus aller Welt.

Plötzlich durften der Hamburger Architekt und sein Team des Büros Gerkan, Marg und Partner (gmp) gestalten und Visionen für eine der schönsten Ecken Hamburgs entwickeln. „Der Direktor war ein ehemaliger Stadtplaner, der offen für unsere Ideen war", schwärmt Volkwin Marg noch heute. Und seine Ideen überzeugten nicht nur den Direktor. Ein Passagenviertel, das beinahe lückenlos gleich mehrere Passagen – den Gänsemarkt, die Colonnaden und den Neuen Wall - miteinander verbindet, war beispiellos in ganz Deutschland.

„Der Direktor war ein ehemaliger Stadtplaner und offen für unsere Ideen"

Mit dem Hanseviertel ist dem Architekten quasi ein Geniestreich gelungen. Er hat es geschafft, die alte Bebauung des Viertels zu erhalten, rückwärtige Bebauung zu ergänzen und ganze Teile neu zu bauen. „Das ganze Viertel war wie ein Gebiss mit Lücken, hier und dort fehlte ein Zahn. Im Grunde war ich wie ein Zahnarzt, der das Gebiss mit Stiftzähnen und Brücken wieder gerichtet hat", veranschaulicht Volkwin Marg. Wer ihm länger zuhört, ahnt, warum ganze Generationen von Architektur-Studenten gebannt an seinen Lippen hingen. In seiner Gegenwart wird die hanseatische Backsteinkultur lebendig, Architekturpläne werden zu Kunst. Die Leidenschaft für Baukunst, Stadtplanung und Ästhetik spricht aus jeder Silbe. Schnell wird deutlich: Bei Volkwin Marg wird nicht nur Stein auf Stein gesetzt, sondern etwas für die Ewigkeit erschaffen. Dass sein Hanseviertel aber ob der Bedeutung schon 40 Jahre später ein Denkmal sein würde – das hätte wohl selbst der Architekt nicht für möglich gehalten. „Das ist absolut unglaublich. Eine Ehre und eine Herausforderung zugleich", sagt Marg.

In nur zwei Jahren Bauzeit eine Legende geschaffen

1976 hatte sein Hamburger Architekturbüro mit den Planungen für das Hanseviertel begonnen. Das gesamte, gut 45.000 Quadratmeter große Ensemble entstand in nur zweieinhalb Jahren Bauzeit von 1978 bis 1980. Bis heute beherbergt es rund 60 Ladengeschäfte, Büroflächen, Wohnungen, ein Parkhaus und das Renaissance Hamburg Hotel. In Filmen aus der Planungsphase sieht man den jungen Volkwin Marg mit Hemd, Krawatte und Blouson vor einem weißen Modell stehen, das veranschaulicht, wie sich die geplante Passage in Zukunft perfekt in das mit Fleeten durchzogene Viertel zwischen Rathaus und Binnenalster einpassen wird. Die eingeschossige Einkaufspassage mit mehreren Zugängen erschließt ebenerdig den Blockinnenbereich zwischen Poststraße, Großen Bleichen, Hohen Bleichen und Heuberg. Schon die Miniaturansicht des Hanseviertels lässt erahnen, wie viel architektonische Finesse in ihm steckt. In altem Filmmaterial des Generalunternehmers Strabag werden die Ausmaße des innerstädtischen Mammutprojektes deutlich, und die Liebe zum Detail, die der Planungsstab bewies. Allein in der Außenfassade wurden eine Million rote Ziegel verbaut – traditioneller Lauenburger Backstein. „Den haben wir nicht nur für die Außenfassade, sondern auch für den Fußboden verwendet", erklärt Volkwin Marg.

Nach und nach gab er damals dem Hanseviertel sein heutiges Gesicht. Prägnantestes Merkmal: Die gesamte Passage ist mit einem gläsernen Tonnengewölbe überdacht. Höhepunkte sind zwei fulminante Glaskuppeln, die wie ein gläserner Dom den Blick auf den Hamburger Himmel freigeben. Wie ein Gesamtkunstwerk waren sie während der Bauphase mit einem Kran eingeschwebt – ein beeindruckendes Bild für die Architekten und die Bauarbeiter, die die Baulücke unweit der Alster jeden Tag ein bisschen mehr schlossen. Die Kuppeln sind genau dort platziert, wo die Galerien aufeinandertreffen. Unabhängig vom Hamburger Wetter können die Gäste trockenen Fußes flanieren. Gestern wie heute ein Geschenk.

Auch bei der Farbgebung bewies der Architekt Gespür. Die Stahlträger der Glasdachkonstruktion sind in markantem Grün gehalten. Ein Farbton, der bis heute als ein Markenzeichen des Hanseviertels gilt. Und der ist gestern wie heute modern, greift er doch die im Stadtbild allgegenwärtigen grün oxidierten Kupferdächer auf. Unter anderem das des Hamburger Rathauses, das nur wenige Flügelschläge jener Möwen entfernt ist, die das Hanseviertel fröhlich umkreisen. Hamburg eben! Dass man im Hanseviertel nur einen Katzensprung vom Hafen entfernt flaniert, erkennt man auch an den markanten Leuchten, die die roten Backsteinwände zieren. Sie erinnern an Schiffsleuchten und passen perfekt zu den bronzefarbenen Schriftzügen im Fußboden.

Bei fast allem hatte Volkwin Marg freie Hand, konnte seine Kreativität ausleben und das Hanseviertel zu etwas ganz Besonderem machen. „Es war ein wunder-

„Wer weiß schon, dass der Hanse zu ihren Hochzeiten bis zu 200 Städte angehörten? Das kann man hier lernen"

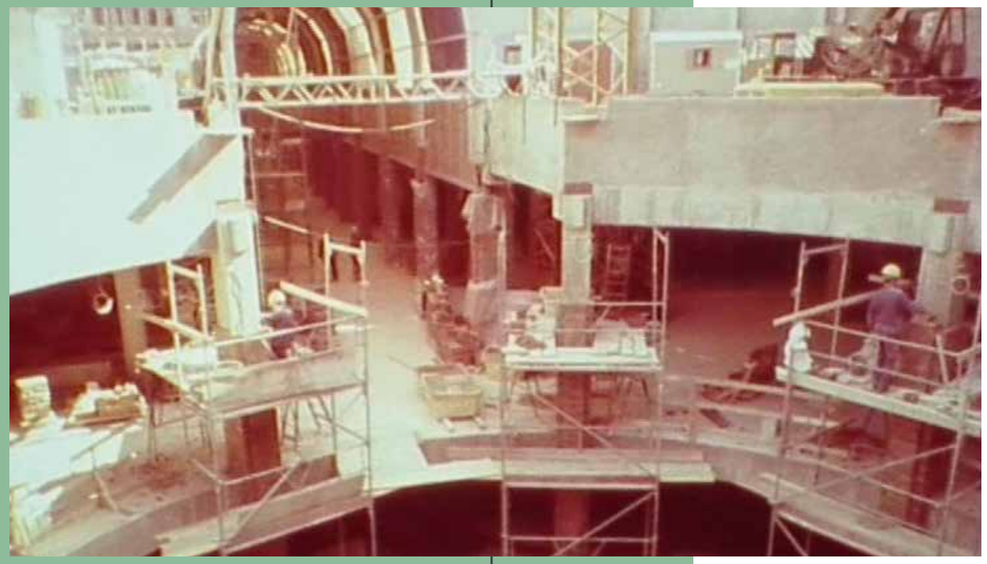
An Hamburgs Geschichte vorbeiflanieren

Geschichtsinteressierte Besucher des Hanseviertels können beim Flanieren noch etwas lernen. Im Fußboden sind viele Hansestädte mit Inschrift und Wappen verewigt. Zudem kann man nachlesen, welche Ware Schiffe geladen hatten: von Flachs über Schaffelle bis hin zu 15 Tonnen Hering.

Das Hanseviertel in einem neuen Licht sehen

Im Hanseviertel ist jedes Detail liebevoll arrangiert. Die maritimen Lampen erinnern daran, dass die Passage unweit des Hafens liegt. Sie setzen ausgewählte Ecken gekonnt in Szene. Im Rahmen der Modernisierung wird auch das Lichtkonzept sanft verändert.

Das Hanseviertel wurde in nur 26 Monaten gebaut



1978

Visionär

Architekt Volkwin Marg erklärt anhand eines Modells, wie sich das Hanseviertel ins Quartier einpassen wird.

1980

Schwebende Kuppel

Wie ein Kunstwerk fliegen die Glaskuppeln über der Baustelle des Hanseviertels ein. Sie sind bis heute das Markenzeichen der Passage.

1997

Publikumsmagnet

Das Mövenpick-Restaurant war über Jahrzehnte der Treffpunkt in der Traditionspassage. Sehen und gesehen werden, klönen – herrlich!

2021

Visionär

Die beeindruckende Weltkugel wird der Blickfang vor dem Haupteingang des Hanseviertels. Besucher aus aller Welt werden an ihr vorbeiflanieren.

bares Arbeiten", erinnert sich Volkwin Marg. Nur einen Wunsch erfüllte ihm der Bauherr nicht. Zu gern hätte der Architekt das Glockenspiel über dem Haupteingang des Hanseviertels mit Figuren belebt und dort die Geschichte des berühmt-berüchtigten Seeräubers Klaus Störtebeker dargestellt. Ähnliche Schauspiele zieren auch Kirchen und das Rathaus in Danzig, der Stadt, in der Volkwin Marg als Sohn eines Pfarrers aufgewachsen ist. Allerdings: „Klaus Störtebeker wird hingerichtet und läuft der Sage nach noch zwölf Meter ohne Kopf an seinen Seeleuten vorbei. Das war der Allianz einfach zu blutrünstig", bedauert Marg und zuckt mit den Schultern.

Dennoch hält der Haupteingang bis heute nicht nur 23 bronzene Glocken, sondern auch eine Überraschung bereit. „Wer genau hinschaut, erkennt unterhalb des Glockenspiels das Wort ‚Polen", erklärt der Hamburger und zeigt nach oben. Die Maurer aus Krakau hatten an dieser Stelle leicht andersfarbige Ziegel verwendet und sich in dem Prachtbau selbst ein Denkmal gesetzt. Der Architekt rieb sich damals verdutzt die Augen, nimmt die Angelegenheit aber bis heute mit großer Gelassenheit. Die überwältigende Zustimmung der Hamburger für das im November 1980 eröffnete Hanseviertel machten den Fassaden-Fauxpas schnell vergessen. Die Hanseaten nahmen das Hanseviertel vom ersten Tag an mit Begeisterung an.

Für Furore sorgte das Gastronomieangebot im unteren Bereich. „Wir haben dort das Mövenpick-Restaurant eröffnet, die Pioniere der Systemgastronomie. Sowas gab es in ganz Deutschland nicht. Es herrschte unglaubliches Leben dort, die Tische waren immer voll. Das Mövenpick war schnell eine Legende", erinnert sich Volkwin Marg. Sehen und gesehen werden, ganze Nachmittage verklönen, Eisbecher schlemmen, dem Regen auf der Glaskuppel lauschen und zugleich ganz heimelig sitzen – diesem Charme konnte sich ganz Hamburg nicht mehr entziehen.

Während die Besucher die neue Erlebniswelt genossen, ging es für Volkwin Marg und sein Team nur wenige Meter entfernt weiter. Sie bauten das Broschek-Haus – ehemals die Betriebsstätte der Verlags- und Tiefdruckanstalt Broschek & Co. – zu einem Hotel um. Dort, wo früher das Hamburger Fremdenblatt, später die Tageszeitung DIE WELT herausgegeben wurde, schlafen bis heute Reisende aus aller Welt. Das Gebäude blieb zur Bauzeit unvollendet, die gmp-Architekten schlossen die Lücke nach historischem Vorbild. Wer mit Volkwin Marg vor der Fassade steht, den Geschichten von anno dazumal lauscht, spürt auch hier, wie sehr ihm der Komplex am Herzen liegt.

Eine kurze Rast gönnt sich der Vater des Hanseviertels nur an der imposanten Weltkugel in der Passage. Ein schwimmender, 13 Tonnen schwerer Koloss. Für einen kurzen Moment lässt der 84-Jährige seine Hand durch das Wasser gleiten, streift kurz darauf über Asien und Afrika, lässt ein letztes Mal bei diesem Besuch den Blick zur Glaskuppel schweifen. Wenig später verschwindet er mit einem Lächeln auf den Lippen in der Menge. Der Mann mit Hut. Panamahut.

Text: Susanne Holz

40 Jahre Jubiläum
Einen Film zum 40-jährigen Jubiläum des Hanseviertels mit Volkwin Marg finden Sie auf ***hanseviertel.de/tagdesoffenendenkmals***

3 FRAGEN
an Volkwin Marg

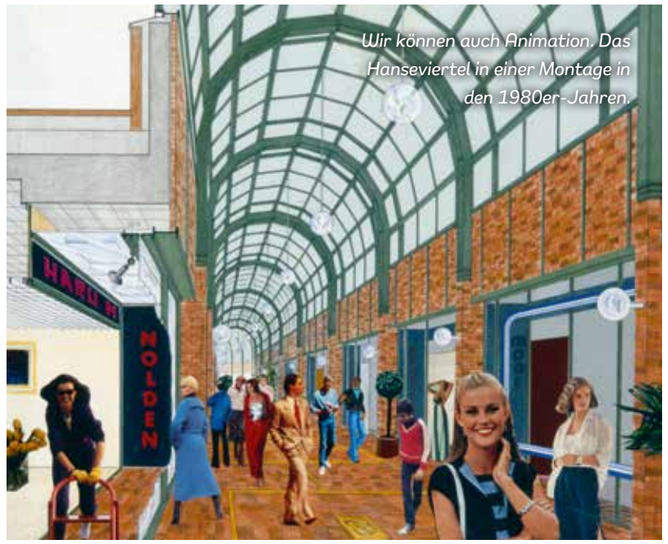
Herr Marg, noch zu Ihren Lebzeiten ist das Hanseviertel ein Denkmal geworden. Das passiert nicht vielen Architekten...
Es ist eine große Ehre und ein Geschenk für mich. Ich freue mich sehr, dass ich zusammen mit CBRE, die das Hanseviertel betreuen, das Haus in die Zukunft führen darf. Ich weiß es sehr zu schätzen, dass CBRE dem Haus so viel Respekt entgegenbringt und die Modernisierung mit Liebe zum Detail plant.

Was wünschen Sie sich für das Hanseviertel?
Nur das Beste. Das Hanseviertel bedeutet mir sehr viel. Ich freue mich, dass die Gastronomiefläche wieder geöffnet wird. Das Mövenpick-Restaurant war damals ein Publikumsmagnet. Und ich bin sicher, dass es auch jetzt wieder von den Hamburgern angenommen wird.

Wie gehen Sie an die Modernisierung heran?
Mit einem frischen Blick, in enger Kooperation mit dem Denkmalschutzamt. Wir sind Geschichte, aber wir bleiben jung.

Aus dem Leben
Architekt Volkwin Marg (geboren 1936 in Königsberg) gründete 1965 mit Meinhard von Gerkan das Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner (gmp). Er lehrte an der Freien Akademie der Künste in Hamburg, der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, war Präsident des Bundes deutscher Architekten und ist seit 2007 Prinzipal der Academy for Architectural Culture (aac).

IMPRESS IONEN



Wir können auch Animation. Das Hanseviertel in einer Montage in den 1980er-Jahren.

O là là! Manchmal ging es bei uns ganz schön hoch her.

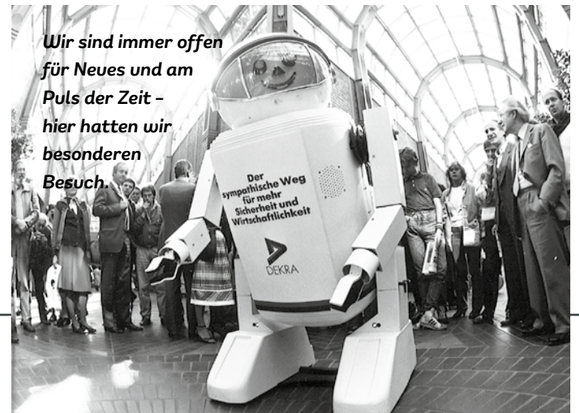
Welche eine Ehre. Einen Tag vor seinem Kampf gegen den amtierenden WBA-Weltmeister Fabrice Tiozzo hat Boxlegende Dariusz Michalczewski (1994 bis 2003 Weltmeister im Halbschwergewicht) sich am 25. Februar 2005 im Hanseviertel wiegen lassen. Den Comeback-Kampf hat er verloren, für uns ist er ein Sieger.

Dinner for one? Das können wir auch! Bei unseren Veranstaltungen kommt Humor nicht zu kurz.

Live-Konzerte haben in unserem Haus immer für eine ganz besondere Stimmung gesorgt.

Lichtdurchflutet und gastfreundlich – so präsentiert sich das Hanseviertel seit 40 Jahren.

Willkommen, Pierrot! Wir lieben deine Pantomime.



Wir sind immer offen für Neues und am Puls der Zeit – hier hatten wir besonderen Besuch.

Was für ein Auftritt. Oft haben wir das Hanseviertel in einen Laufsteg verwandelt. Mode war und ist uns wichtig.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZU 40 JAHREN HANSEVIERTEL - CBRE GRATULIERT DEM HAMBURGER INNENSTADTQUARTIER

Als traditionsreiches internationales Unternehmen, das die erste Niederlassung in Deutschland im Jahre 1973 eröffnete, sehen wir viele Parallelen zum Hanseviertel, dem Hamburger Innenstadtquartier bestehend aus Einkaufspassage, Hotel, Office und Residence.

Wie das Hanseviertel, so bündeln wir als integrierter Immobiliendienstleister ebenfalls unser gesamtes Leistungsportfolio unter einem Dach. Unsere erfahrenen Experten stehen im gesamten Lebenszyklus von Immobilien mit Rat und Tat zur Seite und bieten unter Berücksichtigung von Markt und Machbarkeit Lösungen, die exakt den Zielen unserer Kunden entsprechen.

Wir sind stolz darauf, dass wir durch unser erfahrenes Center Management Teil dieser Hamburger Erfolgsgeschichte sein dürfen.

IMMOBILIEN - WIR MACHEN DAS.

CBRE

LIEBLINGS-STÜCKE

Im Hanseviertel kann man wunderbar auf Entdeckertour gehen. 60 kleine, feine Ladengeschäfte laden zum Bummeln ein. Und dabei kann man so viel entdecken. Neben internationalen Marken finden sich auch viele kleine Traditionsgeschäfte ergänzt durch das Angebot von Pop-up-Stores, die liebevoll ausgewählte Unikate präsentieren. Hier finden Sie eine Auswahl unserer Lieblingsstücke.

Genuss pur

Was für ein Geschmackserlebnis! In dieser Schokolade gehen Cranberrys und Zedernüsse eine Liaison mit Edelbitter-Schokolade ein. Stück für Stück ein ganz besonderer Genuss.

Confiserie Paulsen (Lageplan-Nummer 36), Edelbitter Cranberrys und Zedernüsse, 5,45 Euro

Edler Begleiter in der Küche

Die geölten Schneidebretter aus Walnussholz überzeugen mit Qualität, Nachhaltigkeit und Design. Durch die Griffmulden an beiden Seiten sowie die kleinen Gummifüße sind sie ein praktischer Begleiter in der Küche.

Torquato, Große Bleiche, (Lageplan-Nummer 22), 70,18 Euro

Kuschelige Unikate

Die klassische Wolldecke aus Island macht Abende auf der Couch noch gemütlicher. Die Decke wird in Island aus 100 Prozent Islandwolle hergestellt, hält mollig warm. Neben der Farbkombination Blau/Camel gibt es auch Grau/Wollweiß und Senfgelb/Grau.

The Fjord House, Eingang große Bleichen, (Lageplan-Nummer 15), Decke: 129 Euro

Portugiesische Handwerkskunst

Die Keramikvasen versprühen mit ihren knalligen Farben und einzigartigen Designs portugiesische Lebensfreude. Ob klein, groß, rund oder dünn – alle Vasen werden fair und umweltfreundlich in Portugal produziert und von Hand bemalt. So wird jedes Teil zum Einzelstück!

Motel A Miio, Eingang Große Bleichen, (Lageplan-Nummer 20), zwischen 20 und 69 Euro

Mit Stil durch den Winter

Mit diesen edlen Handschuhen aus Nappaleder kommt man warm und bestens gekleidet durch den Winter. Das Innenmaterial ist aus Viskose und hat eine Touchfunktion. Außen zieht das rote Leder alle Blicke auf sich. Ein Winter-Accessoire, das in Sachen Stil ein Statement setzt.

Roeckl (Lageplan-Nummer 41), Handschuh „Tuileries, Regina“, 169 Euro

Taschen für die Ewigkeit

Funktionalität, Nachhaltigkeit und Design – die Taschen von Bree sind seit 50 Jahren bekannt für ihr modernes Design und ihre Langlebigkeit. Ob die neuen Designs aus strapazierfähigem Plangewebe für jedes Wetter oder die klassischen Modelle aus fassdurchgefärbtem Rindsleder – die Taschen sind der perfekte Begleiter für den Alltag.

Bree, Langer Gang, (Lageplan-Nummer 10), schwarze Tasche „pure 4 black“, 349 Euro, Tasche „PNCH 712 misty rose“, 99,95 Euro

EIN HOTEL VOLLER GESCHICHTE(N)

Iris Holt, Market Director of Sales & Marketing, in der Suite des Hauses. Im Hintergrund die Originaltapete aus dem Jahr 1980.

Das Renaissance Hamburg Hotel ist seit 40 Jahren für Gäste aus aller Welt ein luxuriöses Zuhause auf Zeit – mitten in der Innenstadt unweit von Jungfernstieg und Alster. Es ist das hanseatische Wahrzeichen der Marriott-Gruppe.

Könnte die blau-grüne Tapete in der größten Suite des Renaissance Hamburg Hotels Geschichten erzählen, man würde sicher gebannt an ihren Lippen hängen. Denn sie ist als Bewohnerin der ersten Stunde eine interessante Zeitzeugin. Unzählige Gäste aus aller Welt haben in den Räumen gelebt und genächtigt, deren Wände sie seit 40 Jahren schmückt. Viele Male hat sie gehört, wie die Touristen von Hamburg schwärmen und die Atmosphäre und den exzellenten Service des Lifestyle Hotel in vollen Zügen genießen. Was wohl die wenigsten ahnen: Dort, wo sie in Hamburg ein Zuhause auf Zeit finden, wurden früher Zeitungen gedruckt. Das Hotel ist das ehemalige Druck- und Verlagsgebäude der Unternehmerfamilie Broschek. die in den 1920er-Jahren das Hamburger Fremdenblatt (Auflage: 150.000 Stück) druckte. Wer heute im Restaurant „Broscheks Sea to Table" speist, sitzt dort, wo früher die Setzer die Zeitung für den nächsten Tag vorbereiteten. 1980 wurde das 1925 errichtete Verlagsgebäude von Architekt Volkwin Marg, dem Vater des Hanseviertels, und seinem Team zum Hotel umgebaut und um eine Hausecke ergänzt. Wer es nicht weiß, sieht es nicht, so charmant bilden alter und neuer Gebäudeteil eine Einheit.

„Es ist die schönste Sache der Welt, hier zu arbeiten"

Doch nicht nur die Gäste schätzen das Renaissance Hamburg Hotel. „Es ist die schönste Sache der Welt, hier zu arbeiten", sagt auch Iris Holt, Market Director of Sales & Marketing. Sie liebt das internationale Flair des Hauses, die Lage direkt in der Innenstadt und an der Alster und die schöne tägliche Herausforderung, den Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt zu bereiten. Zusammen mit einem Team aus 100 Mitarbeitern erfüllt sie ihnen nahezu jeden Wunsch. Ein großer Vorteil dabei ist, dass auch sie aus der ganzen Welt kommen, viele Sprachen sprechen und wissen, wie man den Besuchern das Gefühl vermittelt, nicht in ein Hotel, sondern nach Hause zu kommen. Mit wie viel Herz sie bei der Sache sind, zeigt das Beispiel eines ehemaligen Mitarbeiters, dessen Lebensgeschichte Tausende Filmliebhaber in „Mein Blind Date mit dem Leben" berührte. Sein Wunsch war es, Kellner im Renaissance Hamburg Hotel zu sein. Dafür verheimlichte er allen gekonnt, fast blind zu sein. Eine wahre Geschichte, die zeigt, dass das Arbeiten im Hotel kein Job ist, sondern Leidenschaft.

Das Renaissance Hamburg Hotel macht seinem Namen alle Ehre und setzt bei der Inneneinrichtung konsequent auf maritime Details.

Im historischen Konferenzraum zieren die Wände Zeitungen von anno dazumal. Eine Homage an die Verlagsgeschichte des Hotels.

Diese kleine Skulptur im Eingangsbereich greift den Schmuck an der Außenfassade auf. Eine kleine Pyramide, die golden glänzt und Briefbeschwerer darstellt.

In der Bricks Bar können die Hamburger den Arbeitsalltag hinter sich lassen. Geboten werden in moderner Atmosphäre Drinks, High Tea und Livemusik.

DIE GANZE VIELFALT AUF EINEN BLICK

ALLGEMEINE ÖFFNUNGSZEITEN
MO - SA 10.00 - 20.00 Uhr

MODE & ACCESSOIRES

34 ACQUA DI MARE
29 BARBOUR
56 BOGGI MILANO
8 CLASSICO MEN
30 CLASSICO WOMEN
44 COMMA,
1 FALKE
35 FISCHERHEMDEN UWE
19 HENDERS
47 HEYDORN
43 LABORATORIO DI AUST
12 LEOPOLDINE FREGIN & CO.
9 LUX & DEALS LUXURY OUTLET
18 LUXUSSACHEN
48 OPTIKER CARL
11 PAISLEY
39 PEEK & CLOPPENBURG KG, HAMBURG
26 QUARTIER HAMBURG
41 ROECKL
2 SANSIBAR SYLT
53 STONE ISLAND
4 TIMBERLAND

EINRICHTUNG & WOHNDESIGN

55 PATIO ANTIQUES
21 WHO'S PERFECT.

SCHUHE & LEDERWAREN

40 ANDREA FAMANO
10 BREE
24 CRICKIT
52 RED WING SHOES

GESCHENKARTIKEL & LIFESTYLE

42/2 ASTRA
3 BELLARI
17 ERSAN PARFÜMERIE
23 HANSE CD
25 LUXURY THE CONCEPT STORE
20 MOTEL A MIIO
14 PAPETERIE BATHELT
51 PROPERTY OF...
28 SAHLING DÜFTE
15 THE FJORD HOUSE
22 TORQUATO
5 TROLLBEADS
42/1 UNWRITTEN
46 WAU & MAU

GASTRONOMIE & HOTEL

6 CAFÉ ROUGE
49 RENAISSANCE HAMBURG HOTEL
RESTAURANT BROSCHEKS
BRICKS TEA LOUNGE BAR

NAHRUNGSMITTEL & GENUSS

36 CONFISERIE PAULSEN
50 DUSKE & DUSKE
45/1 EDEKA STRUVE
38 ENOTECA
45/2 HUMMERSTAND IM HANSEVIERTEL
31 LEYSIEFFER
7 LINDNER
33 NUR HIER
37 REFORMHAUS ENGELHARDT
13 TABACALERA

DIENSTLEISTUNG & MEHR

APCOA PARKHAUS
MIT STROMTANKSTELLE
EC-GELDAUTOMAT (COMMERZBANK)
ZUGANG CENTERMANAGEMENT
GRAVEUR

IMPRESSUM

Herausgeber
Werbegemeinschaft
Hanse-Viertel e.V.
Poststraße 33
20354 Hamburg
Telefon: 040 - 80 802 02 20
E-Mail: info@hanseviertel.de

Gesamtleitung/V.i.S.d.P.:
Dr. Sylvia Nielius,
Center-Managerin

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:
Straub & Straub, Hamburg
straub-straub.de

Gesamtleitung:
Rüdiger Straub

Redaktion:
Susanne Holz (Leitung),
Karla Belser, Melanie Wagner

Art Direction:
Janina Brockholz, Felix Wandler

Bildnachweise:
Marcus Bredt; CBRE Global Investors Germany GmbH; Bernt Federau; gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner; imago images | Baering; Raphael Janzer; NewsArt | Carsten Neff; Pressebild.de | Bertold Fabricius; Oliver Reetz; Renaissance Hamburg Hotel; Werbegemeinschaft Hanse-Viertel e.V.

Produktfotos: Bree; Confiserie Paulsen; Motel A Miio; Roeckl; The Fjord House; Torquato

GRUNDRISS PASSAGE M 1:100
SCHNITT GROSSE KUPPEL M 1:50